

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 30 (1943)  
**Heft:** 3: Religionsunterricht und religiöses Leben II  
  
**Rubrik:** Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

testversammlung, an die als Hauptreferent der bekannte apostasierte Priester und jetzige protestantischer Pfarrer von Trogen, Grosmeister der Loge Böni, berufen wurde, der über die „Katholische Aktion“ zu berichten hatte. An der Versammlung „brandmarkten“ die zwei freisinnigen Pastoren des Ortes die katholischen Schulwünsche als Störung des religiösen Friedens und Eingriff der katholischen Geistlichkeit in die Rechte und Pflichten der Lehrer. Selbst das gute Recht der Eltern auf Dispens ihrer Kinder vom interkonfessionellen Religionsunterricht wurde angestritten.

Wer hinter der ganzen, künstlich aufgezogenen Aufregung steht, ergibt sich, wenn überhaupt ein Beweis noch nötig, aus einem Zirkular, das zufällig in unrechte Hände geriet, folgenden Wortlautes:

„An die reformierte Lehrerschaft der Gemeinde- und Sekundarschule Aarau. Die reformierte Kirchenpflege hat in ihrer letzten Sitzung von Ihren Auseinandersetzungen mit dem katholischen Pfarramt Kenntnis genommen.

Wir freuen uns, dass Sie sich so tapfer gegen die Uebergriffe der katholischen Kirche in die Pflichten der Lehrer wehren und so bewusst auf dem Boden unserer protestantischen Ueberzeugung stehen. Wir danken Ihnen für Ihre pflichttreue Haltung und spre-

chen Ihnen unser volles Vertrauen aus. Wir werden die Angelegenheit mit Aufmerksamkeit verfolgen und werden auch für allgemeine Aufklärung über die Katholische Aktion besorgt sein.“

Für die reformierte Kirchenpflege Aarau:

Der Aktuar:

sig. Pfarrer Maag.

Der Präsident:

sig. Herzog.“

Angesichts der absolut ablehnenden Stellungnahme der Schulpflege von Aarau, die bestehenden Missstände im Schulwesen durch eine allgemeine Regelung zu beheben, werden nun die katholischen Eltern von dem ihnen zustehenden Rechte Gebrauch machen und von der Schulpflege die Dispens ihrer Kinder vom interkonfessionellen Religionsunterricht verlangen. — Eine Umfrage bei Pfarrämtern des Kantons ergab übrigens, dass in der Frage der Lehrmittel, wie auch der Ansetzung des konfessionellen Religionsunterrichtes innerhalb der ordentlichen Schulzeit nicht nur in Aarau, sondern in vielen Diasporagemeinden ganz erhebliche Schwierigkeiten bestehen. Es wird Sache der Erziehungsdirektion und die Synodalräte sein, eine kantonale Regelung zu treffen und dem Schulgesetz und dem eidgenössischen Recht Nachachtung zu verschaffen.“

## Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

**Luzern.** (Korr.) Zum obligatorischen Geschichtslehrmittel der Sekundarschulen ist vom Erziehungsrat das Geschichtslehrmittel „Vom Strom der Zeiten“ von Eugen Halter erklärt worden.

Im Jahre 1943/44 sind für die Mittelstufe folgende Lieder obligatorisch: Ich bin ein Schweizerknabe, Freut euch des Lebens, Ich hatt' einen Kameraden. — Für die Oberstufe: O mein Heimatland, Luegid vo Bärg und Tal, Unser Leben gleicht der Reise.

Für die 7. und 8. Klasse soll ein besonderer Name geschaffen werden. Es wird ein kleiner Wettbewerb eröffnet. Der beste Name erhält eine kleine Anerkennung, d. h. sein Verfasser.

Die Generalversammlung der LWWK vor der diesjährigen Frühlingsversammlung der Luzerner Lehrerschaft nahm einen befriedigenden Verlauf. Die Kasse weist eine ungedeckte Schuld von Fr. 190,000 auf, die aber von Jahr zu Jahr kleiner wird. Man hofft, dass sie bis in 10 Jahren abgetragen, d. h. gedeckt,

sei. Die Klasse ist sehr gut geführt und leistet alle Jahre sehr viel Gutes.

Bei der Frühlingsversammlung des Kant. Lehrervereins nahmen etwa 10 Prozent der Lehrerschaft teil. Sie will nicht recht ziehen. Ob man nicht doch wieder zur alten Ordnung zurückkehren muss?

Der Jahresbeitrag an den Kantonalen Lehrerverein wurde auf Fr. 5.— festgesetzt.

Die Arbeit des Vorstandes war gross und zum Teil dornenvoll, besonders dort, wo es sich um die Wegwahl von Kollegen handelte. Hier gilt der Grundsatz, dass ein Lehrer, der durch Vernachlässigung seiner Pflicht den gerechten Unwillen der Bürgerschaft erregt, vom Vorstande keinen Schutz erfährt.

Die Wahlart der Lehrerschaft ist schon lange ein Diskussionsthema. Dass man alle vier Jahre über die Klinge springen muss, will nicht mehr allen in den Kopf. Man meint, eine längere Anstellungsperiode wäre das Gegebene. Oder gar eine Bestä-

## Achtung!

Der heutigen Nummer liegt ein Postcheck bei. Wir bitten höflichst um Einzahlung von Fr. 5.— für das I. Semester 1943/44 (Mai bis Oktober)

Administration der „Schweizer Schule“, Verlag Otto Walter A.-G., Olten

tigung durch den Erziehungsrat, wenn das Volk den Lehrer für die ersten vier Jahre gewählt habe. Die Frage ist heikel; am besten wird wohl darüber diskutiert, ob nicht eine Verlängerung der Amtsperiode auf 6 oder 8 Jahre heute das Erstrebenswerte und Mögliche wäre. Die Frage soll unter der Lehrerschaft besprochen und entsprechende Vorschläge eingereicht werden.

**Luzern.** Das Töchterinstitut Baldegg verzeichnet in seinem Jahresbericht 1944/43 159 Schülerinnen, welche die verschiedenen Abteilungen besuchten (höhere Töchterschule mit Vorkurs, 3 Realkursen, 2 Handelskursen und Haushaltungsschule; Seminarabteilung mit 2-klassigem Kinder- gärtnerinnen-Seminar, 2-klassigem Arbeitslehrerinnen- Seminar, 5-klassigem Lehrerinnen-Seminar, dessen 4. Kurs wegen des numerus clausus ausfiel, 6-klassiges Gymnasium). — Die Pflegerinnenschule in Sursee zählte 34 Schülerinnen, von denen 16 diplomierte wurden. — Die seit 1916 bestehende Filiale „Stella Matutina“ in Hertenstein am Vierwaldstättersee betreute in den Sprachkursen 24, in den Realkursen 10, im Bürokurs 10, in der Hausbeamtinnenschule 11, im kantonalen Haushaltungslehrerinnen-Seminar 32 und in den hauswirtschaftlichen Kursen 7 Schülerinnen. — Im Pensionat „Salve Regina“, Bourguillon bei Fribourg, studierten 25 Schülerinnen in drei Französischkursen (4 erwarben das Sprachdiplom), 46 in der Handelsabteilung (10 Handelsdiplome), 18 im Haushaltungskurs, 5 waren Volontärinnen. H. D.

**Schwyz.** Dieses Frühjahr kann Herr Lehrer Josef Kellenberger von Ingenbohl auf 25 Jahre unermüdlicher und verdienstifriger Lehrertätigkeit zurückblicken. Dem schaffensfreudigen Erzieher wünschen wir weiterhin Glück und Segen in seiner Wirksamkeit.

**Glarus.** Kantonsschule und Teuerungszulagen. Es gehört beinahe zum ungeschriebenen Gesetz der glarnerischen Landsgemeinde, dass auch aus dem Erziehungsleben des Kantons irgend ein Thema zur Abstimmung gelangt. Dabei darf man es den Talbewohnern nachrühmen, dass in objektiver und schulfreundlicher Gesinnung jeweilen über die einzelnen Schulfragen diskutiert wird. Auch auf den diesjährigen Landsgemeindeträktanden figurierten wiederum zwei Schulfragen.

**Kantonsschule.** Unser Kanton ist der einzige, der den jungen Leuten keine Möglichkeit bietet, den Studiengang mit einer Maturitätsprüfung abzuschliessen. Leider verschliessen nun in grösseren Kantonen die Behörden unsren Leuten die Tore zum weiteren Studium durch den numerus clausus. Deshalb studierte die Glarner Exekutive die Möglichkeit, die höhere Stadtschule in Glarus zu einer Kan-

tonsschule auszubauen. Stillschweigend genehmigte die Landsgemeinde dieses Vorgehen. Im kommenden Amtsjahre werden die einzelnen Fragen mit der zuständigen Schulbehörde Glarus-Riedern durchberaten, und im kommenden Frühjahr steht es dem Souverän frei, in positivem oder negativem Sinne zu entscheiden. Sicherlich würden Kinder aus unbemittelten Kreisen eher zum Mittelschulstudium gelangen können, wenn einmal die neue Kantonsschule ihre Pforten öffnet.

**Teuerungszulagen.** Seit letztem Jahr hat die Teuerung im Schweizerland wieder einen ordentlichen Sprung in die Höhe getan. Der h. Regierungsrat beantragte deshalb dem Volke eine entsprechende Erhöhung der Teuerungszulagen. Die Grundzulage wurde von Fr. 320.— auf Fr. 400.— erhöht. Als neue Haushaltungszulage entrichtet der Fiskus weitere Fr. 320.— an alle verheirateten Beamten. Aber auch die Kinderzulage wurde auf Fr. 12.50 pro Monat erhöht. Die Gesetzesvorlage des letzten Jahres entrichtete die Zulage an Kinder nur bis zum 16. Altersjahr. Diese Härte wurde nun ausgemerzt und die Bezugsgrösse bis zum 18. Lebensjahr hinaufgesetzt. Auch zu diesem Traktandum wurde vom Rechte der Gegenrede kein Gebrauch gemacht und die Vorlage stillschweigend zum Gesetz erhoben.

In Ehren darf die diesjährige Landsgemeinde 1943 dastehen, denn das Glarner Volk hat sich zu wichtigen Schulfragen fortschrittlich und sozial eingestellt.

**Freiburg.** Unsere Pensionskasse. Sie zählte am 31. Dezember des verflossenen Jahres 512 Mitglieder. Die Rechnung schloss mit einer Vermögensabnahme von Fr. 21,481.15. Das Jahresdefizit von Fr. 15,440.10 wurde durch einen ausserordentlichen Staatsbeitrag gedeckt. Die Kasse besitzt Staatsgarantie und weist ein Vermögen auf von Fr. 1,618,501.86, wovon 1,400,000 Fr. Hypothekar-Kapital.

**Die Lehrerkrankenkasse** zählte am 31. Dez. 483 Mitglieder und besitzt ein Reinvermögen von 27,956.37 Fr. Es ist eine weitere Vermögensabnahme von Fr. 1448.98 zu verzeichnen. Zunahme der schweren Krankheitsfälle, Mangel an jungem Nachwuchs, die Verteuerung der Medikamente und der ärztlichen Tarife sind die Hauptgründe. Der Verwaltungsrat der Kasse hat kraft der ihm zustehenden Kompetenzen eine Erhöhung der Beiträge um rund 20 % verfügt bis Ende 1944. Alsdann wird die Generalversammlung sich darüber auszusprechen haben.

**Sekundarschule Tafers.** Diese im Senslervolk tief verwachsene Bildungsstätte konnte beim Schlussexamen auf eine 20jährige, segensreiche Tätigkeit zurückblicken. Eine bescheidene Gedenkfeier vereinigte die Vertreter von verschiedenen Behörden

aus Bezirk und Kanton. Ein eigens für diesen Anlass komponiertes Bühnenstück: „Die Schatzgräber“, von Sekundarlehrer Bernhard Rappo, wurde als Jubiläumsspiel aufgeführt. Es war ein wohlverdientes Lob auf die Gründer und Förderer der Schule. Herr Sek.-Lehrer L. Thürler gab den historischen Rückblick. Rund 500 Schüler haben hier das geistige Rüstzeug für den harten Lebeskampf geholt, von denen die Grosszahl den Kontakt mit der Schule beibehält als sprechenden Beweis für die Hochschätzung derselben.

Die folgende Feierstunde galt dem Jubilaren Herrn Sek.-Lehrer L. Thürler. Herr Staatsrat A. Bäriswil und Herr Inspektor Barbey schilderten in begeisterten Worten das vorbildliche Wirken und Walten dieses tüchtigen Pädagogen und geschätzten Volksmannes, der in so bescheidener Art und Weise seine ausserordentlichen Geistesgaben in den Dienst der Schule und des Volkes stellt. Gewissenhaftigkeit, Selbstlosigkeit und tiefe Religiosität sind die starken Wurzeln seiner erfolgreichen Tätigkeit. Besonders lieb ist er dem Senslervolk geworden durch seine interessanten Aufsätze und Vorträge über Volksbotanik und einheimische Vogelwelt. — Auch an dieser Stelle entbieten wir dem Jubilaren unsere aufrichtigsten Glückwünsche, verbunden mit dem tiefgefühlten Dank für sein uneigennütziges Schaffen im Dienste von Deutsch-Freiburg.

**Lehrerwechsel.** In Plaffeien ist Herr Regionallehrer Rudolf Meuwly nach 36 Dienstjahren aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Der Scheidende war ein unermüdlicher, äusserst gewissenhafter Jugendbildner, der seine Pflichten restlos erfüllte. Mit sich selber strenge, durfte er auch an seine Schüler ein Höchstmass von Anforderungen stellen. Auch im Dienste der Oeffentlichkeit, besonders als langjähriger Raiffeisen-Kassier, als Gemeinde- und Pfarreirat hat er sich grosse Verdienste erworben. Wir wünschen ihm von Herzen völlige Wiedergenesung und einen langen, sonnigen Ruhestand. — An seine Stelle wurde Kollege Mühlhauser Pirmin von Plaffeyen gewählt. So ist die Schule wieder einer jungen tüchtigen Kraft anvertraut.

—a.

**Baselland.** Korr.) **Neuer Schulinspektor.** Im 54jährigen Bezirkslehrer Jakob Bürgin, Bökten, wählte der Landrat als Nachfolger von Hrn. Her-

mann Bührer als Berufsinspektor der basellandschaftlichen Schule einen Pädagogen, dem der Ruf eines tüchtigen, bescheidenen und erprobten Schulmannes vorausgeht. Als Lehrerssohn in Gelterkinden aufgewachsen, erwarb er sich nach den Gymnasialstudien in Basel das Primarlehrerpatent daselbst 1910; ebenso bestand er in Liestal die kant. Lehramtsprüfung. Nach einigen Jahren Primarlehrertätigkeit in Gelterkinden widmete er sich dem Weiterstudium und promovierte 1916 in den Fächern Deutsch, Geschichte, Geographie und Pädagogik zum Mittellehrer. Drei weitere Semester belegte er für franz. Sprache bei Prof. Tappolet, 1926 wählte ihn der Landrat an die Bezirksschule Bökten, wo er auch Rektor wurde. Von 1922—1939 amtete er als Prüfungsexperte an unseren Primarschulen.

In Lehrerkreisen wird der neue Inspektor als pflichtbewusster und erfolgreicher Fachmann geschildert. Man erwartet mit Herrn Bürgin einen angenehmen und freundlichen amtlichen Verkehr. Auch wir katholische Lehrer entbieten dem neuen Schulinspektor unsren herzlichen Willkommgruss. Wir erwarten auch von ihm eine über den Parteien und Konfessionen stehende Einstellung und eine tolerante Führung seines Amtes. Möge der im Militär als Major beliebte Inspektor Schneid und eisernen Willen auch für das Baselbieter Volk durch sichere Führung von Schule und Erzieherschar beweisen. Seine Tätigkeit sei eine gesegnete!

E.

**St. Gallen.** Das 1941/42 renovierte und ausgebauten kath. Erziehungsheim Thurhof für schwererziehbare Knaben und Jugendliche in Oberbüren hat — nach seinem illustrierten Jahresbericht — eine neue Abteilung für Jugendliche von 14—18 Jahren eingeführt, um die praktischen Folgerungen aus dem neuen Jugendstrafrecht bezüglich der Lehrwerkstätten zu ziehen und den bisherigen Mangel katholischer Anstalten für diese Altersstufe auszugleichen. Seit Jahren besteht im Thurhof bereits das landwirtschaftliche Lehrjahr. Die Anstaltsgärtnerei wurde im Laufe des Berichtsjahres ausgebaut und lässt sich leicht zur Lehrwerkstätte ausbauen; ebenso soll die vorhandene Schuhmacherwerkstätte weiter ausgebaut



## Für die Jugend: **Sommer im Gant**

**Eine Feriengeschichte  
vom Walensee**

von ELSA STEINMANN

160 Seiten. Ganzleinen mit farbigem Umschlag Fr. 4.80 (zuzüglich Umsatzsteuer)

Verlag Otto Walter AG Olten

werden. — Mit einer Gruppe älterer Zöglinge wurde der turnerische Vorunterricht durchgeführt. Der Chronist bemerkt dazu: „Wenn wir doch auch in der Charakterschule wie hier in der Turnschule so viele wetteifernde rote Köpfe sehen könnten!“ — Die Zöglingszahl ist auf eine seit Jahren nicht mehr erreichte Höhe gestiegen. Gesamtzahl 64 (davon 26 St. Galler, 30 andere Schweizer, 3 Deutsche, 5 Italiener) mit 13,931 Verpflegungstagen (1939: 12,832). Interessant ist die soziale Herkunft: 23 aus geordneten Familienverhältnissen, 12 aus geschiedenen oder getrennten Ehen, 12 aus schlechten Familienverhältnissen, 15 illegitimer Herkunft, 2 Waisen. 49 wurden von administrativen, 8 von gerichtlichen Behörden eingewiesen. Den Grossteil unter den Zöglingstypen stellen die 42 Milieugeschädigten (durch Erziehungsfehler, Frühverführung usw.) und die 11 psychopathisch Beeinflussten. H. D.

**Thurgau.** Das Erziehungsdepartement hat an die Lehrerschaft ein Rundschreiben gerichtet, das bezieht, den Gesang in der Schule in vermehrtem Masse zu pflegen. Einer Anregung der Kommission „Pro Helvetia“ entsprechend, will die Erziehungsdirektorenkonferenz dafür sorgen, dass in allen Schulen der Schweiz eine Anzahl gleicher Lieder auswendig gelernt wird. Für das Schuljahr 1943/44 werden für Mittel- und Oberstufe je drei Lieder genannt, ebenso für das folgende Schuljahr. Die Lehrerschaft wird ersucht, sich an die Vorschläge zu halten und die Lieder mit den Schülern einzuüben.

## Mitteilungen

### Pilatus weltberühmt

2132 Meter erhebt er sich mit seinen verschiedenen Gipfeln, dem Tomlishorn, dem Esel, dem Oberhaupt und wie sie alle heißen. Man sollte, wenn man um des Genusses willen nach Luzern reist, den Besuch des Pilatus nicht versäumen. — In kurzer Fahrt führt uns die Brünigbahn oder auch das Dampfschiff nach Alpnachstad, direkt zur Talstation der Pilatusbahn. Schon allein das Wunderwerk dieser Bahn macht eine Fahrt lohnend. Oben auf dem Gipfel ist die Rundsicht frei, weit hinaus über das Flachland, in der ganzen Runde unserer Alpen. Die ermässigten Gesellschaftstaxen der Pilatusbahn ermöglichen auch Vereinen mit bescheidenem Budget, eine Pilatusfahrt in ihr Reiseprogramm aufzunehmen.

### Redaktionelles

Damit die Publikation der Referate und Diskussionsbeiträge zur V. Konferenz der kath. Mittelschullehrerschaft in dieser zweiten Sondernummer abgeschlossen werden kann, müssen weitere Beiträge zum Thema und anderes zurückgelegt werden. Der diesmal verkürzte „Volksschul“-Teil wird in den folgenden Heften stärker zur Geltung kommen.

**BRAUSE**

**FEDERN**

für Schule und Beruf

Brause & Co. Iserlohn

Federmuster u. Prospekte kostenlos durch: Ernst Jngold + Co., Herzogenbuchsee